

Der Volkskop

Ämtliche Tageszeitung der N.S.D.A.P.

Der "Volkskop" ist das beherrschendste Blatt für die Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft sowie des Bezugsverbandes der Amtshauptmannschaft Dresden, des Industrie- und Gewerbeverbandes Dresden, des Volksgewerkschafts Dresden, der Amtsgerichte Dresden, der Amtsgerichte Freital, Freital und Tharandt.

Bezugspreis: Durch Polen monatlich RM. 2.40 (einschließlich 10 Rpf. Postgebühr), durch die Welt monatlich RM. 2.40 (einschließlich 10 Rpf. Postgebühr). Einzelne Blätter mit Ausnahme der Feiertage bei Nichterhalten infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Wiederholung der Bezugsgebühren oder auf Ersatzlieferung.

Nr. 271
Freitag, 3. November 1933

Anzeigenpreise laut Anzeigenverzeichnis 11 Uhr am Freitag, 3. November 1933. Verlag: Nationalsozialistischer Verlag für den Gau Sachsen G.m.b.H., Weitzingplatz 10, Tel. Sommer 2563, Geschäftsbereich 5 bis 15 Uhr. Postfach-Nr. 100 Dresden Nummer 99175. Druckzeit der Redaktion 11 bis 12 Uhr außer Sonntagen



560 km neue Autostraßen

Erneuter Großangriff gegen die Not / Der Führer spricht in der Wahlschlacht zu den Ruhrarbeitern / Wahniederlage der englischen Regierung

Erweitertes Straßenbauprogramm

Berlin, 3. November. Generalinspektor Lohd hat am 1. November 1933 die Bauarbeiten der Reichsautobahnen Köln-Düsseldorf-Duisburg-Dortmund freigegeben. Kucher der bereits in Köln aufgeführten Bauleitung wurde in Essen eine Bauleitung eingesetzt. Mit dieser Maßnahme entsteht für das Industriegebiet ein Arbeitsvorhaben von 60 bis 80 Millionen RM. Insgesamt sind 600 Kilometer Reichsautobahnen vom Generalinspektor für den Bau freigegeben. Der Einlass einer weiteren Bauleitung in Altona für eine Teilstrecke der Autobahnen Bremen-Hamburg-Büchel ist angeordnet.
Auch für den allgemeinen Straßenbau und für den Bau von Zubringerstraßen ist das Winterprogramm von 60 auf 80 Millionen RM. erweitert worden.

Berlin. Das Reichsverkehrsministerium ist zur Zeit mit der Vorbereitung einer Reichsstraßenverkehrsordnung beschäftigt.

Keine neue Kraftfahrzeugsteuer

Berlin, 2. November. Die Neuherausgabe eines belächelten Beauftragten der Reichsautobahnen, man plane, von allen Kraftwagen eine Kaufsteuer für die Benutzung sämtlicher Reichsautobahnen zu erheben, hat Verurteilung in Kraftfahrzeugkreisen hervorgerufen. Der Reichsausschuh der Kraftverkehrs-wirtschaft teilt daher mit, daß eine derartige Maßnahme nicht besteht. Die Frage der Erhebung von Kilometergebühren, die, solange das Netz der Reichsautobahnen noch keine größere Ausdehnung hat, in Frage kommen, sei noch nicht auf. Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen habe das Bestreben, die Kilometergebühren in mäßigen Grenzen zu halten und verzichte den Standpunkt, daß die Reichsautobahnen für jeden Kraftfahrer gegen eine mäßige Verwendungsgebühr befahrbar sein müßten.

Steuerbefreiung für Wohnungsbauten

Das Reichsfinanzministerium teilt mit: Das Zweite Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 21. September 1933 schreibt bekanntlich eine Steuerbefreiung vor für Kleinwohnungen, die in der Zeit vom 1. April 1934 bis 31. März 1936 bezugsfertig werden, und für Eigenheime, die in der Zeit vom 1. April 1934 bis 31. März 1939 bezugsfertig werden. Die Befreiung läuft für Kleinwohnungen grundsätzlich bis zum 31. März 1939 und für Eigenheime grundsätzlich bis zum 31. März 1944. Die Befreiung erstreckt sich auf die Einkommensteuer, die Vermögensteuer und die Grundsteuer des Landes (Staatgrundsteuer). Bei der Grundsteuer der Gemeinde und Gemeindeverbände wird nur von der halben Steuer Befreiung gewährt.
Aus dem Inhalt der Durchführungsverordnung ist besonders hervorzuheben, daß der Steuerpflichtige in allen Fällen, in denen ein Eigenheim nach dem 1. Januar 1934 bezugsfertig wird, die Anwendung der neuen Steuerbefreiungsvorschriften auf dieses Haus verlangen kann. Die Steuerpflichtigen haben jetzt also kein Interesse mehr daran, den Bau eines Eigenheimes zu verzögern, um auf diese Weise in den Genuß der neuen Befreiungsvorschriften zu gelangen.

Berlin. In der Sitzung des Evangel. Kirchenrats am Mittwoch ist die bereits vor einigen Tagen erfolgte Wahl des bisherigen General-superintendenten D. Karow zum Bischof von Berlin bestätigt worden.

Essens Begeisterung ohne Grenzen

Adolf Hitler von der Liebe und Verehrung der rheinischen Bevölkerung umbrandet - Eine bedeutende Rede von Papens

Weimar, 3. November. Reichskanzler Adolf Hitler hat Donnerstag nachmittag um 10.30 Uhr in Begleitung des Reichsstatthalters Sauter und des Leiters der Staatlichen Hochschule für bildende Kunst, Professor Dr. Schülke-Kaumburg, das Gelände am Alexanderplatz besichtigt, auf dem das neue Statthaltergebäude, das Bauhaus der NSDAP, und das Verwaltungsgelände der Thüringischen Ministerien errichtet werden sollen. Auf Wunsch des Führers soll von dem geplanten Gebäudekomplex ein Modell angefertigt werden.

Wie früher, so hatte auch diesmal der Führer dem Reichsstatthalter in Weimar seinen Besuch ab. Er wurde dort von der Schwester Reichsstatthalters Frau Dr. Förster-Riesche, dem wissenschaftlichen Leiter Prof. Dr. Jung und dem Archivar Major a. D. Oehler empfangen. Der Aufenthalt dauerte etwa eine halbe Stunde.
Die Schwester Reichsstatthalters überreichte dem Führer einen Gegenstand des Philosophen, den jener mit Würdigung annahm.
Nachdem wurde ihm das „Pro Memoria“ des Mannes von Frau Förster-Riesche, des bekannten Antisemitenführers Förster vorgelesen, das dieser 1879 an Wisnawski gerichtet hat und das sich gegen die Ueberfremdung Deutschlands durch den jüdischen Geist richtete. Mit Reichsstatthalters Stolz begab sich dann der Führer durch die heilrufende Menge, die sich mittlerweile in großer Zahl angeammelt hatte, in seinen Kraftwagen.
Auf der Fahrt durch Weimar, auf der Chaussee und durch die Straßen der Stadt Erfurt wurden dem Führer wiederum stürmische Ovationen bereitet.
Wenn auch nicht bekannt war, daß der Führer vom Erfurter Flugplatz aus die Weiterreise durch Deutschland fortsetzen wollte, hatten sich doch wieder einmal viele Tausende aufgestellt, die es sich nicht nehmen lassen wollten, einen Blick vom Kanzler aufzufangen.

Stroh war die Freude, als ihr nebulöses Warten belohnt wurde, als der Kanzler kurz vor Mittag erschien. Jubelnde Heulrufe brauchten durch die Straßen, Begeisterung überall, wo der Kraftwagen entlang fuhr.

350 000 Menschen hören den Führer

Für die Rede des Führers waren in Essen 350 Säle belegt, in denen die Rede des Führers durch Lautsprecher übertragen wird. 350 000 Menschen übertragen diese Säle. Vor den Ausstellungshallen sind 60 000 Menschen angeammelt, die keinen Einlass mehr finden konnten.

Die Ausstellungshallen sind gleichfalls überfüllt. Unzählige Fahnen schmücken den Weg des Führers durch Halle I zur Halle V. Auf dem Podium der Halle V stehen ebenfalls Hunderte von Salutenskränzen.

Der Führer ist da

Vor dem Eintreffen des Führers kurz vor 20 Uhr ergriß Bischof Karow u. Papen das Wort. Gegen 20 Uhr trat dann der Führer im Kraftwagen vor der Ausstellungshalle ein. Auf dem Weg dahin wurden ihm für-

Adolf Hitler trat um 12.40 Uhr auf dem Erfurter Flugplatz ein und startete mit seiner Begleitung um 12.45 Uhr zum Weiterflug nach Essen.

Essen in Erwartung des Führers

Der Führer kommt nach seiner Nachtübernahme zum ersten Male wieder nach Essen. Die Leitungen begrüßen den Reichskanzler in herzlichsten Worten und bringen große Wilder von ihm. In der Stadt schmücken unzählige Fahnen alleinstehenden das Straßenbild. Große Ehrenpforten von Industrie, Handel, Handwerk und Gewerbe sind aufgerichtet, um dem Kanzler die Treue der Stadt zu beweisen. Überall große Inschriften an den Säulern: „Mit Adolf Hitler Ja!“, „Für Gleichberechtigung und Freibeit!“

Trotz des sehr schlechten Wetters am Nachmittag waren unzählige Menschen in den Ausstellungshallen, wo der Führer sprechen soll. Schon von 15 Uhr ab fünf Stunden vor Beginn drängten sich die Massen vor den Sälen. Die Säle von auswärts waren überfüllt. Eine Kolonne nach der anderen mit ihren Fahnen marschiert zur Ausstellungshalle. Dazwischen Hitler-Jugend mit weißen Blumentränken, um dem Führer ihre Grüße darzubringen. Bergleute in Festtracht mit Federbüscheln und Grubenlampen ziehen den Ausstellungshallen zu, um auf der Tribüne des Kanzlers die Ehrenwache zu übernehmen.

Gegen Abend heffert sich das Wetter, ungezählte Tausende füllen schon lange vor Beginn der Rede die riesengroßen Hallen bis auf den letzten Platz. Die Hallen selbst sind mit Fahnen reichlich geschmückt, und Inschriften an den Wänden bezeugen immer wieder die Treue zum Führer und geben die Gewißheit, daß am 12. November alles was irgendwie den Sinn der neuen Bewegung verstanden hat, seine Stimme mit „Ja“ abgeben wird.

350 000 Menschen hören den Führer

Für die Rede des Führers waren in Essen 350 Säle belegt, in denen die Rede des Führers durch Lautsprecher übertragen wird. 350 000 Menschen übertragen diese Säle. Vor den Ausstellungshallen sind 60 000 Menschen angeammelt, die keinen Einlass mehr finden konnten.

Der Führer ist da

Vor dem Eintreffen des Führers kurz vor 20 Uhr ergriß Bischof Karow u. Papen das Wort. Gegen 20 Uhr trat dann der Führer im Kraftwagen vor der Ausstellungshalle ein. Auf dem Weg dahin wurden ihm für-

Scherbengericht

Nachdem in der vorigen Woche die Regierung Mac Donald in einer Nachwahl in East-Fulham eine Niederlage gegen die Arbeiterpartei erlitten hat, ist die Frage der englischen Innenpolitik härter als bisher in das allgemeine Interesse gerückt worden. Mit Spannung hat man die Ergebnisse der Kommunalwahlen vom Mittwoch erwartet, wobei von vornherein mit einem großen Sieg der Labourparty zu rechnen war. Trotzdem hat aber das Ausmaß des Sieges überrascht. Es ist bezeichnend, daß die Arbeiterpartei in zehn großen Städten die Mehrheit errungen hat, die sie in diesen Städten bisher nicht hatte. Zu ihnen gehören Städte von der Bedeutung von Sheffield, Leeds und Norwich. Die Ergebnisse der Kommunalwahlen werden auf die große Politik keinen Einfluß haben, aber sie sind ein Barometer für die Stimmung der englischen Wählermassen, und deswegen so interessant, weil nicht die kleinen Motive der Kommunalwahl den Ausschlag gegeben haben, sondern die großen Fragen der englischen Politik überhaupt.
Fulham ist bestimmt keine ausgeprochene Arbeitergegend. Es gehört mit Chelsea, Battersea und Hammersmith zu den Wohngebieten des mittleren Bürgertums und der mittleren Beamten, hier wohnt der man in der street, jener Durchschnittsengländer, dem der gesunde Menschenverstand nachgehört wird, hier wohnt bestimmt nicht lauter verheiratete Marxisten. Wenn trotzdem die Regierung in Fulham mit einer solchen Eindeutigkeit gesiegt ist, daß aus den Zahlen eine klare Umstellung der gesamten Wählererschaft hervorgeht, so ist es eben ein Zeichen dafür, daß das Volk unzufrieden ist mit der Regierung des Premierministers Mac Donald. Diese Unzufriedenheit hat in den Kommunalwahlen ein weiteres Ventil gefunden. Auch die nächsten, kurz bevorstehenden Wahlen zum Parlament werden das gleiche Bild ergeben.
Man muß in der Entwicklung der letzten Jahre etwas zurückblättern, um diese Dinge in ihren Zusammenhang stellen zu können. An einem regnerischen Tage im März 1929 war eine Wahlversammlung in Battersea, in einem Wahlkreis, den die Labourparty in früheren Jahren heftig umkämpft hatte. Baldwin war damals Ministerpräsident eines konservativen Kabinetts. Es ging in den Wahlkampf, der im Mai mit einem Siege der Labourparty endete, eigentlich nicht um große Fragen. Man hatte nur allgemein das Gefühl, die Regierung läßt untätig der hereinbrechenden Krise zu, von deren Ausmaß wir uns damals alle noch kein Bild machen konnten. Kleinliche Strukturfragen standen im Vordergrund. Aber der Wahlkampf war im Ganzen ohne Stimmung. Es regnete förmlich auch in der Versammlung. Alles verlief ruhig. Für uns Deutsche der damaligen Jahre war das ein geradezu unvorstellbar ereignisloses Ereignis.
Dann kam die Regierung Mac Donald, mit Henderson als Außenminister und dem alten Gewerkschaftler Snowden, der inzwischen zum Lord und in das Oberhaus aufgerückt ist. Es kam die Haager Konferenz. Währenddessen nahm die Wirtschaftskrise ihren Lauf, die Schiffe wurden aufgelegt, die Kohlenzechen in Wales, die teilweise schon seit dem großen Streik von 1926 still lagen, schloßen mehr und mehr ihre Tore, die Krise in der Textilindustrie des Midlands wurde infolge der japanischen Handelspolitik härter und härter. Ratlos und hilflos sah die Arbeiterregierung zu. Die Sympathien des Volkes schwanden. Da schloß eines Tages die Bank von England ihre Schalter. Die Wirtschaftskrise und mit ihr eine politische Krise erreichten einen dramatischen Höhepunkt, bei dem es für die Konservativen, hätten sie den Mut und (was wichtiger ist) die Ideen zur Politik gehabt, die Regierung in die Hand nehmen konnten. Niemand aber drängte sich in diesen Stürmen zur Regierung. So blieb Mac Donald nicht als Parteiminister, sondern als Mensch, der Sympathien weit über seine Partei hinaus genos. Er blieb auch, als im Oktober 1931 auf Grund einer Wahl, die von der „Rationalregierung“, in der Mac Donald (inzwischen aus seiner Partei ausgeschlossen) und der konservativen Parteiführer Baldwin saßen, ausgeschrieben wurde, das englische Volk 469 Konservativen, 52 Labour-Leute und rund 70 in sich gespaltenen Liberalen ins Unterhaus wählte. Mac Donald bekam damals für seine neugegründete Partei der nationalen Arbeiter 13 Mandate. Das war ein Absturzgeräusch, der nie genügt hätte, diesen Mann an der Spitze der Regierung zu halten, wenn die Konservativen

(Fortsetzung auf Seite 2)